

Elvis' neue Zukunft

Primavera unterstützt zwei neue Hilfsprojekte in **Peru** und **Südafrika**.



„Mit den neuen Büchern können wir besser lernen“: Elvis, zwölf Jahre alt.
Foto: Corazones para Perú

Wir sind sehr, sehr dankbar – das sind ganz großartige Geschenke!“ Maria Luisa Aroyo sowie weitere Direktorinnen und Direktoren von Schulen in der Region Urubamba in Peru waren überglücklich, als sie die vielen Bücher, Brettspiele und Globen in Empfang nahmen. Diese waren Teil einer Spende in Höhe von 12 000 Euro von „Primavera Hilfe für Kinder in Not e.V.“ Seit 2012 unterstützt der Verein von aktiven und ehemaligen Bosch-Mitarbeitern gemeinsam mit der peruanischen Organisation „Corazones para Perú“ („Herzen für eine Neue Welt“) insgesamt zwölf Schulen. „Normalerweise haben wir nur vier verschiedene Bücher für den gesamten Schulunterricht“, sagt Aroyo. „Die gespendeten Bücher bieten uns völlig neue pädagogische Möglichkeiten.“

In den ländlichen Gemeinden der Region Urubamba fehlt es an vielem, um die Kinder wie den zwölfjährigen Elvis unterrichten zu können. Deshalb setzen sich Primavera und Corazones para Perú für die Einrichtung von Schulbibliotheken ein. „Damit wollen wir den Grundstein für Bildung legen“, betont Helmut Schwarz, stellvertretender Vorsitzender von Primavera. Erst vor Kurzem besuchte er das Projekt. Es wird in Peru von Antonio Rangel betreut, Leiter der Bosch-Niederlassung in Lima. „Unser Ziel ist es, Kindern, die in ärmlichsten Verhältnissen leben, zu helfen – durch Schulbildung und Betreuung, um ihnen so eine Chance für eine bessere Zukunft geben.“

Tische, Stühle und ein Klettergerüst

Dieses Ziel verfolgt Primavera auch bei einem anderen Projekt, 11 000 Kilometer von Lima entfernt. In einer Township bei Brits soll bis Mai 2013 eine neue Kindertagesstätte gebaut werden. Die alte war im vergangenen Jahr niedergebrannt. „Wir suchen schon sehr lange ein geeignetes Projekt in Südafrika, vor allem eines, das von den

Mitarbeitern vor Ort auch unterstützt wird. Denn nur so können wir gewährleisten, dass die Gelder dort effizient eingesetzt werden.“ Das ist Helmut Schwarz wichtig.

Der Kontakt zu Primavera ist durch den Regionalleiter von Bosch in Südafrika, Steffen Hoffmann, zustande gekommen. Er hat das Projekt in Brits vorgeschlagen, das bereits vorher von Bosch-Mitarbeitern privat unterstützt wurde. Zurzeit werden die Kinder in einer provisorischen Unterkunft unterrichtet und betreut. Sie freuen sich natürlich auf die neue Tagesstätte und sie haben auch ein paar Wünsche: neue Tische und Stühle, ein großer Spielplatz mit einem Klettergerüst und ein neuer Schulbus. Nach dem Spatenstich im Januar dieses Jahres haben die Bauarbeiten mittlerweile begonnen. Und Bosch-Mitarbeiter packen kräftig mit an. Ehrenamtlich. Beispielsweise der Architekt der Tagesstätte, der vollständig auf sein Honorar verzichtet. Auch die Verhandlungen mit den Baufirmen oder die Bauüberwachung laufen größtenteils über Mitarbeiter. Zudem statet Bosch die Einrichtung mit einer modernen und umweltschonenden Solar-Wasserheizung aus. Regionalleiter Steffen Hoffmann weiß das Engagement seiner Mitarbeiter zu schätzen: „Sie werden die Kindertagesstätte auch weiterhin unterstützen.“ vH

Rekord für Primavera

2012 stiegen die Spendeneinnahmen auf über 660 000 Euro – **ein Plus von über 50 000 Euro im Vergleich zum Vorjahr**. Einen besonderen Anteil daran hatte der Aufruf von Hermann Scholl, Ehrenvorsitzender der Bosch-Gruppe. Anlässlich seiner Verabschiedung aus seinen Ämtern bat er anstelle von Präsenten um Spenden. Ebenso haben zahlreiche Einzelspenden sowie Erlöse aus Veranstaltungen zu diesem großartigen Gesamtergebnis beigetragen.



So wünschen sich die Kinder aus Brits ihre neue Schule: mit Tischen, Stühlen und einem Teppich. Foto: RBSA

Was bedeutet Primavera für Sie persönlich?

Hermann Scholl



Ehrenvorsitzender der Bosch-Gruppe

Eines der größten Probleme unserer Zeit ist die riesige Kluft zwischen Arm und Reich. Mitarbeiter und Freunde von Bosch spenden jedes Jahr reichlich. Die Projekte von

Primavera gehen an Stellen, wo die Not besonders groß ist. Unsere Landesgesellschaften sorgen dafür, dass die Spenden auch tatsächlich die vorgesehenen Empfänger erreichen.

Franz Fehrenbach



Vorsitzender des Aufsichtsrats, geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG

Ich denke daran, wie Primavera vor mehr als 20 Jahren entstanden ist – als Spendeninitiative unter dem Eindruck einer

Brasilien-Reportage im Bosch-Zünder. Ganz offenbar ist Verantwortung in unserem Unternehmen weit mehr als eine Erinnerung an die sozialen Taten eines Robert Bosch. Unsere Mitarbeiter übernehmen selbst Verantwortung. Dafür bin ich besonders dankbar. Und natürlich bin ich stolz auf alle Boschler, die seit 1990 die eindrucksvolle Entwicklung von Primavera möglich gemacht haben.

Tilman Todenhöfer



Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, Mitglied des Aufsichtsrats

Für mich ist Primavera ein herausragendes Element der sozialen Verantwortung aller Mitarbeiter von Bosch, egal wo

in der Welt sie in welcher Funktion tätig sind. Eine so über alle Hierarchien hinweg tätige Organisation bedeutet für mich einen wichtigen Pfeiler für unser ganzes Bosch-Denken und unseren Bosch-Weg.